

Strategie Jugend 2034 der Gemeinde Dagmersellen

In Kraft ab 1. Januar 2024

Strategie 2024 – 2034 für die Umsetzung des Kantonalen Jugendleitbildes

1. Vorwort

Der Auftrag zur Strategie Jugend 2034 wurde im Rahmen der Gemeindestrategie Ziel 3 «starke Dorfgemeinschaft», Ziel 5 «zeitgemässe und gut erhaltene Infrastrukturen», sowie des Legislaturziels 30.1 «Ausgestaltung Sozialräume **Dagmersellen**, Erstellung Konzept» durch die Trägerschaft (Gemeinde und kath. Kirchgemeinde) 2022 erteilt und durch die Jugendkommission im Jahr 2023 erarbeitet. Dieser Erarbeitung lagen Jugendumfragen, Befragungen von Schlüsselpersonen im Dorf und ein öffentlicher Workshop zugrunde.

2. Jugendpolitik in der Schweiz

Veränderungen bei Jugendlichen

In den letzten zehn Jahren haben sich bei **Jugendlichen** im Alter von 12 bis 16 Jahren die grössten Veränderungen gezeigt, sowohl in Bezug auf ihr Selbstverständnis als auch ihr Freizeitverhalten. In dieser Altersgruppe lässt sich im Allgemeinen ein Rückgang von Verbindlichkeit und Engagement feststellen. Gleichzeitig haben die schulische Belastung sowie das Angebot an Konsumgütern, Informationen und Digitalisierung deutlich zugenommen.

Raumaneignung

In den letzten Jahren ist der Anteil an frei zugänglichem und nutzbarem Raum zurückgegangen. Dies hat verschiedene Gründe: Zum einen wurde der öffentliche Raum kommerzialisiert, und freie Flächen wurden seltener. Zum anderen haben die Reglementierung der Nutzung und die Überwachung des öffentlichen Raums tendenziell zugenommen. Gleichzeitig ist das **Bedürfnis** nach Ruhe gestiegen, während die Toleranz gegenüber Lärm abgenommen hat.

Für Erwachsene ist der öffentliche Raum in erster Linie ein Durchgangsbereich, um von der Arbeit nach Hause zu kommen oder ins Vereinstraining zu gehen. Jugendliche hingegen brauchen den öffentlichen Raum als Treffpunkt, Bühne und Rückzugsort. Damit der öffentliche Raum diese Funktionen erfüllen kann, müssen Jugendliche die Möglichkeit haben, ihn für sich zu nutzen. Heutzutage wird dies durch Kommerzialisierung, Reglementierung und Überwachung erschwert und teilweise sogar unmöglich gemacht.

Der Mangel an öffentlichem Raum, in dem der Aufenthalt von Jugendlichen toleriert wird, ist auch in ländlichen Gemeinden zunehmend relevant. Daher ist es auch für diese Gemeinden wichtig, Jugendlichen ihren Platz in der Öffentlichkeit zuzugestehen und entsprechende Möglichkeiten anzubieten.

Chancengerechtigkeit

Die meisten Kinder wachsen in einem Umfeld auf, das sie unterstützt und ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, sich gesund zu entwickeln. Dennoch gibt es von Geburt an erhebliche Unterschiede in den Ressourcen für die Entwicklung und **Gesundheit**. Diese Unterschiede hängen von der erzieherischen Unterstützung der Eltern und dem sozioökonomischen Status der Familien ab. Die verschiedenen Krisen der letzten Jahre (Pandemie, Ukraine-Krieg, Klima) haben das Umfeld der Jugendlichen geprägt. Immer mehr Jugendliche leiden unter Ängsten und Depressionen. Jüngere Kinder reagieren auf die Verunsicherung und Ängste der Erwachsenen und entwickeln ihre eigenen, manchmal diffusen Angstzustände. Jugendliche kämpfen vermehrt mit Zukunftsängsten.

3. Grundsätze

Grundlage der schweizerischen Kinder- und **Jugendpolitik** sind die Bundesverfassung, das eidgenössische Kinder- und Jugendförderungsgesetz und die UN-Kinderrechtskonvention (1989). Diese definieren drei Grundpfeiler: Förderung, Mitwirkung und Schutz.

Die Aufgaben der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Luzern werden vom Kanton und von den Gemeinden wahrgenommen. Einen grossen Beitrag leisten auch zahlreiche nicht staatliche Organisationen und private Initiativen. Die Jugendpolitik ist im Leitbild des Kantons beschrieben und dient den Gemeinden als Leitfaden für die kommunale Jugendpolitik.

Verschiedene Akteure (Behörden, Verwaltungsstellen, Organisationen, Kirchen, Schule, Vereine und Verbände) stellen eine Vielzahl von Dienstleistungen und Angeboten zur Verfügung. Freiwilliges **Engagement** wie auch unterschiedliche Berufsgruppen leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Eine breite Vernetzung und eine aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit sind für eine wirkungsvolle Jugendpolitik entscheidend.

4. Handlungsfelder der Jugendpolitik

Das Jugendleitbild umfasst folgende Handlungsfelder:

- Zusammenleben und Chancengerechtigkeit
- Lebensraum
- Wohlbefinden und Schutz
- Förderung und Partizipation
- Vernetzung
- Bildung

Querschnittsthema Beziehung

Alle sechs Themenbereiche haben in Bezug auf die Jugendarbeit eines gemeinsam: Die Umsetzung der Ziele funktioniert nur, wenn eine **Beziehung** zwischen den in der Jugendarbeit Tätigen und den Jugendlichen besteht. Der Grossteil der Arbeit besteht also darin, diese Beziehung aufzubauen und zu pflegen. Einfache und transparente Organisationsstrukturen, eine konstante Führung und konstante Mitarbeitende unterstützen die Zielerreichung massgeblich.

Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche von der 5. Klasse bis zur 3. Oberstufe (10 - 16 Jahre).

Weitere Zielgruppen

- Jugendliche über 16 Jahren
- **Vereine**, Verbände und Organisationen, die für Jugendliche tätig sind
- Bei Vermietungen von Räumen auch Eltern und Bezugspersonen der Jugendlichen

Konkrete Planung und Umsetzung

Bei der Umsetzung ist zu beachten, dass nicht jedes Jahr alle Ziele und die damit verbundenen Massnahmen in gleichem Masse umgesetzt werden können. Die **Jugendkommission** legt jedes Jahr ein Handlungsfeld als Schwerpunktthema fest. Auf der Grundlage des Schwerpunktthemas und der aktuellen Situation in der Gemeinde wird eine Jahresplanung mit konkreten Massnahmen und entsprechenden Zeitressourcen erstellt.

HANDLUNGSFELD ZUSAMMENLEBEN UND CHANCENGERECHTIGKEIT

UM WAS GEHT ES?

Für ein gelingendes Leben brauchen Kinder und Jugendliche gute Rahmenbedingungen. Wesentliche Voraussetzungen dafür sind, dass sie an der Gesellschaft teilhaben und sich als Teil der Gesellschaft empfinden. Unabhängig von ihren Startbedingungen sollen alle Kinder und Jugendlichen gerechte Chancen erhalten, ihre Potenziale auszuschöpfen.

Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Kinder- und Jugendleitbild, Luzern 2014

Schwerpunktt Themen

- Entwicklung der Ressourcen und Ausschöpfung der Potentiale von Kindern und Jugendlichen
- Gleicher Zugang zu sozialen, schulischen, gesundheitsfördernden und kulturellen Angeboten
- Förderung des Zusammenlebens
- Raum für eigene Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen
- Entwicklung der eigenen Identität

Ziele

- Die Angebote der Gemeinde Dagmersellen stehen allen Jugendlichen zur Verfügung.
- Bei Problemen und Konflikten finden die Jugendlichen in der Gemeinde adäquate Unterstützung.
- In der Gemeinde Dagmersellen wird der soziale Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis wie auch Toleranz gestärkt.
- Kinder und Jugendliche haben in der Gemeinde Zugang zu Räumlichkeiten und Angeboten, die ihnen ermöglichen, ihre Identität in einer unterstützenden Umgebung zu entwickeln.

Massnahmen

- Die Jugendarbeit macht die Angebote der Gemeinde bei den Jugendlichen und den Eltern bekannt.
- Die Jugendarbeit steht den Jugendlichen bei der Bearbeitung von Problemen und Konflikten unterstützend zur Seite. Sie vermittelt die Jugendlichen bei Bedarf an die entsprechenden Fachstellen (Triage).
- In der Gemeinde Dagmersellen gibt es regelmässige Begegnungsmöglichkeiten zwischen Jugendlichen und Erwachsenen (jugendpolitischer Auftrag).
- Die Jugendarbeit stellt den Jugendlichen Raum und Räume zur Verfügung, in denen sie ihre Identität entwickeln können. Sie begleitet sie aktiv in diesem Entwicklungsprozess.

HANDLUNGSFELD LEBENSRAUM

UM WAS GEHT ES?

Der Lebensraum von Kindern und Jugendlichen umfasst all die Orte, an denen sie sich im Alltag aufhalten, treffen, sich bewegen und leben. Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche in dieser realen, aber auch in der virtuellen Umgebung machen, prägen ihre Entwicklung.

Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Kinder- und Jugendleitbild, Luzern 2014

Schwerpunktthemen

- Altersgerechte und anregungsreiche Lebens- und Freiräume
- Zugang zu Räumen, Plätzen, Natur, Turnhallen, Parks, Wald, Spiel- und Sportplätzen
- Einbezug der Kinder und Jugendlichen bei für sie relevanten Planungsvorhaben
- Umgang mit neuen Medien

Ziele

- In Dagmersellen gibt es attraktive, interessen- und zielgruppengerechte Innen- und Aussenräume.
- Jungen Erwachsenen stehen bedarfsgerechte Räume zur Verfügung.
- Jugendliche können die öffentlichen Räume/Aussenplätze nutzen. Die Jugendlichen der Gemeinde Dagmersellen sind im öffentlichen Raum erwünscht.
- Jugendliche werden bei baulichen Veränderungen, die sie betreffen, adäquat miteinbezogen.
- Jugendliche können ihren Lebensraum mitgestalten.

Massnahmen

- Die Jugendarbeit kennt die Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen im öffentlichen Raum. Sie unterstützt sie in der Aneignung und Gestaltung von zielgruppengerechten Räumen.
- Das Angebot im Rahmen des Jugendtreffs entspricht den Bedürfnissen der Jugendlichen und wird möglichst partizipativ umgesetzt.
- Die Umnutzung von Aussenräumen (z.B. für sportliche Aktivitäten wie eine Pumptrack-Anlage oder für einen Generationenpark auf dem Kessi-Areal) wird geprüft.
- Die Räumlichkeiten der Jugendarbeit entsprechen den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen und werden mit ihnen zusammen gestaltet.
- Die Nutzungsregeln für die bestehenden Aussenanlagen werden überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinde, den Jugendlichen sowie den Hauswarten im Alltag.
- Die Jugendlichen werden bei der Neugestaltung des Schulhausareals in den Entscheidungsprozess miteinbezogen und können ihre Sichtweisen einbringen.

HANDLUNGSFELD PARTIZIPATION

UM WAS GEHT ES?

Partizipation steht für Mitsprache, Mitentscheidung und Mitgestaltung, in angemessener Weise bis hin zu selbstbestimmten Formen. Diese Mitwirkung steht Kindern und Jugendlichen grundsätzlich in allen Fragen zu, die ihre Lebenswelten betreffen.

Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Kinder- und Jugendleitbild, Luzern 2014

Schwerpunktthemen

- Förderung der Mitwirkung von Jugendlichen für die Stärkung ihres Selbstvertrauens
- Die Jugendarbeit setzt verbindliche Partizipation voraus
- Mitsprache in Themen wie Familie, Schule, Ausbildung und Freizeit
- Förderung der Partizipation der Kinder und Jugendlichen durch Erwachsene
- Übernahme von Verantwortung durch Jugendliche
- Angepasste Mitwirkungsformen in der Gemeinde

Ziele

- Die Jugendlichen werden bei Themen und Projekten in der Gemeinde, die sie betreffen, adäquat miteinbezogen.
- Junge Erwachsene werden bei Abstimmungen zielgruppengerecht informiert.
- Jugendliche können bei Projekten, die sie und ihre Lebenswelt betreffen, mitentscheiden.
- Projektideen von Jugendlichen werden zeitnah und unkompliziert bearbeitet und, wenn immer möglich, partizipativ umgesetzt.
- Veranstaltungen und Projekte im Rahmen der Jugendarbeit werden bedürfnisorientiert und primär partizipativ umgesetzt.

Massnahmen

- Ein Gefäss, bei dem die Jugendlichen über aktuelle Themen und Projekte der Gemeinde informiert werden, wird geschaffen. Sie haben die Möglichkeit bei Themen, die sie interessieren und betreffen, aktiv mitzuarbeiten und mitzuentcheiden. (z.B. Neuplanung und -gestaltung des Pausenplatzes).
- Der Versand der Easy-Vote Unterlagen ist in der Gemeinde institutionalisiert und ein fester Bestandteil.
- Die Abläufe zur Umsetzung von Projektideen von Jugendlichen werden überprüft und allenfalls angepasst.
- Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen bei der Umsetzung von Veranstaltungen und Anlässen.
- Veranstaltungen im Rahmen der Jugendarbeit werden partizipativ geplant und umgesetzt.

HANDLUNGSFELD WOHLBEFINDEN UND SCHUTZ

UM WAS GEHT ES?

Wohlbefinden bedeutet, dass Kinder und Jugendliche sich körperlich und psychisch, wie auch in sozialen Beziehungen wohl und sicher fühlen. Sie brauchen Zuwendung und Liebe, Vertrauen und Schutz, damit ihre Entwicklungschancen und ihre Unversehrtheit gewährleistet sind.

Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Kinder- und Jugendleitbild, Luzern 2014

Schwerpunktt Themen

- Verlässlichkeit und Verfügbarkeit der Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche
- Freiheit und Schutz entsprechend dem Entwicklungsstand
- Förderung von Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse
- Stärkung der Widerstandskraft durch Herausforderungen und Umgang mit Misserfolgen

Ziele

- Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in einer schwierigen Situation befinden, wissen, wo sie Hilfe erhalten. Die Beratungsangebote sind ihnen bekannt.
- In Dagmersellen gibt es Orte und Räume, in denen sich Jugendliche ohne Leistungsdruck bewegen können.
- Die Jugendarbeit arbeitet partizipativ und übergibt den Jugendlichen altersadäquat Verantwortung. Die Jugendlichen erfahren Selbstwirksamkeit.

Massnahmen

- Die Jugendarbeit ist mit vielen Jugendlichen im Kontakt und pflegt die Beziehungen.
- Die Jugendarbeit kennt die verschiedenen Fachstellen und vermittelt Jugendliche und junge Erwachsene bei Bedarf an die zuständigen Stellen (Triage).
- Die Gemeinde stellt den Jugendlichen Räume und Freizeitangebote zur Verfügung, in denen sie sich ohne Konsumzwang und Leistungsdruck bewegen können.
- Jugendliche haben im Rahmen der Jugendarbeit die Möglichkeit, ihre Ideen umzusetzen. Die Jugendarbeit begleitet und unterstützt die Jugendlichen (Selbstwirksamkeit).

HANDLUNGSFELD UMFASSENDE BILDUNG

UM WAS GEHT ES?

Umfassende Bildung steht für einen lebenslangen, offenen Entwicklungsprozess. Kinder und Jugendliche bilden sich überall: In der Schule, in der Familie und in der Freizeit. Kindern und Jugendlichen ermöglicht umfassende Bildung, sich optimal zu entwickeln, ihre Potenziale zu entfalten und in der Gesellschaft mitwirken zu können. Dieser Prozess wird gefördert durch geeignete Rahmenbedingungen.

Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Kinder - und Jugendleitbild, Luzern 2014

Schwerpunktthemen

- Umfassende Bildung durch koordinierte Bildungsangebote
- Beabsichtigtes und gezieltes Lernen ausserhalb der Schule (non-formale Bildung)
- Vielfältige Erfahrungen durch ausserschulisches Bildungsumfeld
- Chance auf Integration in das Erwerbsleben

Ziele

- Die bestehenden musischen, sportlichen und kulturellen Angebote in der Gemeinde sind allen Jugendlichen bekannt.
- Informationen zu Jugendthemen werden den Erwachsenen in adäquater Form zur Verfügung gestellt.

Massnahmen

- Jugendliche werden unterstützt, die ihnen entsprechenden ausserschulischen Angebote zu besuchen.
- Finanziellen Unterstützungsangebote der Gemeinde (z.B. Skilager, Musikschule) werden den Jugendlichen und Eltern in geeigneter Form bekannt gemacht.
- Die Jugendlichen werden über die ausserschulischen Angebote zielgruppengerecht informiert.
- Die Jugendarbeit prüft in Kooperation mit anderen Fachstellen ein Angebot für Eltern zur Vermittlung von Informationen zu jugendspezifischen Themen.

HANDLUNGSFELD VERNETZUNG

UM WAS GEHT ES?

Vernetzung bezieht sich hier auf zwei Felder. Das eine sind die Kinder und Jugendlichen, die dank einem guten Netzwerk in ihre Lebenswelt vielfach eingebunden sind. Das zweite Feld sind die Institutionen des professionellen und ehrenamtlichen Kinder- und Jugendbereichs, die – gut vernetzt – wirksamer sind als je einzeln.

Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Kinder- und Jugendleitbild, Luzern 2014

Schwerpunktthemen

- Unterstützungsangebote
- Lokale und kantonale Vernetzung von Jugendverbänden, Vereinen, Organisationen und Personen, welche mit Jugendlichen arbeiten
- Einsatz aller Beteiligten für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen
- Gewährleistung der Früherkennung durch Vernetzung

Ziele

- Die Fachpersonen im Bereich Jugend sind miteinander vernetzt und in einem adäquaten Austausch.
- Die Jugendarbeit arbeitet regelmässig mit der Schule und den Kirchen zusammen und ist in einem fachlichen Austausch.
- Die Jugendarbeit ist mit verschiedenen Stellen der Gemeinde vernetzt.
- Die Jugendarbeit ist mit den Vereinen, die eine Jugendabteilung haben, vernetzt. Sie arbeitet punktuell und nach Bedarf mit den Vereinen zusammen.
- Die Jugendarbeit organisiert sich prioritär mit umliegenden Gemeinden.

Massnahmen

- Die Jugendarbeit kennt die verschiedenen Institutionen und Organisationen, die im Bereich Jugend tätig sind und ist in einem adäquaten Austausch.
- Die Jugendarbeit steht in regelmässigem Kontakt mit verschiedenen gemeindeinternen Stellen und setzt sich für die Anliegen der Jugendlichen ein (Nutzung des Aussenraums).
- Die Jugendarbeit kennt die Angebote der Schule (z.B. Projektwochen). Eine Zusammenarbeit und ein entsprechender Austausch sind initiiert.
- Die Jugendarbeit initiiert ein Treffen mit den Vereinen, die eine Jugendabteilung haben. Der Bedarf nach Austausch wird geklärt, punktuelle Zusammenarbeit ermöglicht.